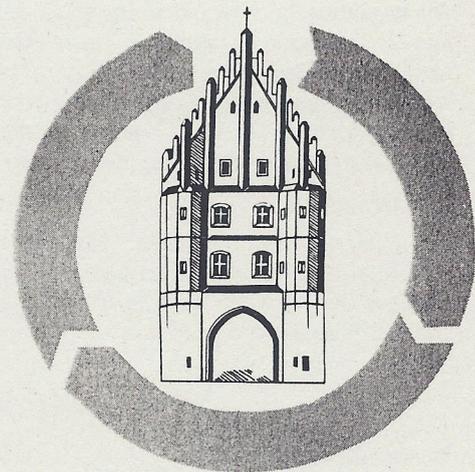


# Aktive VOHBURGER



## AKTIVE VOHBURGER MITTEILUNGSBLATT

Ausgabe: 15

im April 1994

### Jahrhunderthochwasser in Vohburg

Eine Woche ist vergangen und was bleibt? Angst, Betroffenheit, und neben den finanziellen Schäden eine Menge offener Fragen! Wie konnte das überhaupt passieren? Welche Auswirkung hat das ausgetretene Heizöl auf Natur, Trinkwasser, Böden und Häuser? Gibt es finanzielle Unterstützung oder Versicherungsleistungen? Und vor allem: Müssen wir vielleicht schon bald mit der Wiederholung einer derartigen Katastrophe rechnen?

Leider können wir Ihnen keine umfassenden Antworten geben. In der Kürze der uns zur Verfügung stehenden Zeit war es nicht möglich, geeignete Experten zu befragen. Daher nur einige Hinweise. Die Ursachenforschung wird bestimmt einige Zeit in Anspruch nehmen. Tatsache ist und bleibt, daß die Gefahr schon länger bekannt war. Hier müssen sich alle maßgeblichen Behörden und Personen den Vorwurf gefallen lassen, immer nur geredet, aber keine konkreten Maßnahmen ergriffen zu haben. Laut Auskunft des Bund Naturschutz Nürnberg und eines Experten sollte bei oberflächlicher Ölverschmutzung des Rasens dieser nur abgespritzt werden. Vorsicht bei kleinen Kindern! Falls das Heizöl tiefer ins Erdreich eingedrungen ist (Geruchstest!), sollte man den Rasen umpflügen. Dabei wird der Boden durchlüftet, und die Bodenbakterien fressen das Heizöl im Laufe der Zeit auf. Trotzdem müssen wir uns darüber klar sein, daß neben dem häuslichen Rasen vor allem auch die Landwirtschaft und unsere Natur als Ganzes massiv geschädigt wurde. Auf den heizölverseuchten Flächen können Landwirte und Gärtner zumindest in diesem Jahr keinen Anbau betreiben. Welche Auswirkungen –neben der Verseuchung mit Kolibakterien– die Hochwasserkatastrophe auf unser Trinkwasser hat, muß eine genaue chemische Untersuchung zeigen. Bis heute liegt das Ergebnis einer dementsprechenden Analyse noch nicht vor. Wir sind momentan bemüht, die Adresse eines kompetenten Bausachverständigen ausfindig zu machen. Gerade was die ölverseuchten Wohnräume betrifft gibt es einen ganzen Berg offener Fragen. (eventuelle Gesundheitsschäden etc.). Das Thema „finanzielle Entschädigung“ ist ein äußerst trauriges Kapitel. Die 1,4 Mio DM an Hilfsmitteln sind mehr als dürftig. Mit

staatlicher Hilfe haben nur wenige zu rechnen, obwohl das Landratsamt eine Einzelfallentscheidung zugesagt hat. Das Landratsamt hat ein „Hochwassertelefon“ unter der Nummer 08441/27249 eingerichtet. Bei der Gemeindeverwaltung kann jeder hochwassergeschädigte Bürger, der staatliche Hilfe beantragen möchte, ein Formblatt holen, in dem Einkommens- und Vermögensverhältnisse dargelegt werden müssen. Spätester Abgabetermin ist der 1. August 1994.

Noch steckt uns der Schrecken der letzten Tage in den Gliedern. Viele sind noch mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Doch über allem schwebt die nur allzu verständliche Angst der Bürger vor der Wiederholung einer derartigen Überschwemmung. Ist diese Angst auch berechtigt? Wir glauben schon. Warum? Überschwemmungen gab es schon immer, aber eine solche? Wenn in der heutigen Zeit der nur wenige Tage andauernde Regen eine derart verheerende Katastrophe bewirken kann, wird doch offensichtlich, daß sofort Schutzmaßnahmen eingeleitet werden müssen. Schon heute sind viele der Betroffenen physisch, psychisch und finanziell am Boden zerstört. Wer hätte wohl die Kraft –womöglich schon bald– ähnliches nochmals durchzustehen?

Politische Meinungsverschiedenheiten hin oder her, es muß sofort gehandelt werden. Jetzt ist das traurige Ereignis noch in den Köpfen aller. Deshalb haben die Aktiven Vohburger auch jetzt den nachfolgenden Antrag zur Einberufung einer Sondersitzung gestellt:

#### **Antrag auf sofortige Stadtratssitzung zur Behandlung der Katastrophensituation**

1. Bestandsaufnahme und Sachstandsdiskussion
2. Dammbau

Die Stadt Vohburg nimmt unverzüglich mit den Fachbehörden Kontakt auf, um Sofortmaßnahmen zum Schutz der Bevölkerung der Stadt Vohburg einleiten zu können. Mit der Realisierung dieser Erstmaßnahmen ist bis spätestens Mitte Mai 1994 zu beginnen.

### 3. Mittelfristige Wasserbaumaßnahmen

Die Regierung, Fachbehörden, Landkreis und betroffenen Gemeinden richten umgehend einen Planungsstab ein, der konkrete Maßnahmen in einem umgehend zu erarbeitenden Zeitraster einleitet, welche eine Wiederholung der stattgefundenen Überschwemmungen vom 14.4.1994 nach menschlichem Ermessen ausschließt.

### 4. Hilfsfonds

Zur Linderung der finanziellen Not von hochwassergeschädigten Personen soll ein allgemeiner Spendenaufruf erfolgen. Die Stadt Vohburg als Träger dieses Hilfsfonds, stellt als Sofortmaßnahme DEM 100.000,- ein. Über die

Spendenvergabe hat der Stadtrat der Verwaltung eine entsprechende Richtlinie zu erarbeiten.

### 5. Finanzmittel

Durch Umschichtungen im Vermögens- und Finanzhaushalt der Stadt Vohburg sind ausreichende Finanzmittel zur Realisierung der umgehend einzuleitenden Wasserbaumaßnahmen bereitzustellen.

### 6. Prüfung Brennstoff in hochwassergefährdeten Baugebieten

Es ist zu prüfen, ob in hochwassergefährdeten Baugebieten Erdgas als Brennstoffmittel zur Verfügung gestellt werden kann.

## Was bleibt ist mehr als nur Enttäuschung!

Erinnern Sie sich noch?

Noch nicht einmal acht Wochen ist es her, da haben wir AKTIVE VOHBURGER in unserem Mitteilungsblatt drei Fehleinschätzungen der Vohburger Stadtratsmehrheit kritisiert (vgl. AKTIVE VOHBURGER MITTEILUNGSBLATT Ausgabe 14 vom Februar 1994)

1. Die voreilige Auftragsvergabe zum Rathausumbau ohne auch nur annähernd die Kosten dafür zu kennen.
2. Die Ausweisung eines neuen Baugebietes im akuten Hochwassergebiet in der Au („Schwalbengasse“).
3. Die Unterschätzung der enormen Hochwassergefahren auch und gerade für Vohburg durch die zügellose Veränderung und Verbauung unserer Flußlandschaften und unserer Restnatur.

Als Reaktionen auf unsere Bedenken und Kritiken ernten wir zumeist nur Unverständnis und Verhöhnung durch die Stadtratsmehrheit. „Naive Vohburger“ ?!

Wie weit manche im Stadtrat, die uns gegenüber ständig ihre angebliche Weitsichtigkeit und Erfahrung herausstellen, aber von der Realität unserer heutigen Umweltsituation entfernt sind, haben wir Vohburger nun leidvoll erleben müssen.

Daß Hochwasser nicht nur hohe Sachschäden anrichten,

sondern auch das Leben von Menschen gefährden kann und zudem unser kostbarstes Lebensmittel, das Trinkwasser, unbrauchbar macht, haben wir nun ja gesehen.

Naiv ist also nicht der, der Unzulänglichkeiten und Gefahren rechtzeitig erkennt, sondern der, der solches schlichtweg ignoriert.

Überraschend ist die Schnelligkeit und die Härte, mit der sich selbst kleinste Flüsse für die Umweltzerstörung rächen.

Die blanke Wut steigt hoch, wenn angesichts der Schäden und Katastrophenlage Vohburger Stadträte, die noch vor wenigen Monaten mit Ihrer Ja-Stimme zum Bau der neuen Vohburger Donaubrücke einer weiteren kostspieligen und überflüssigen Zerstörung unserer Flußlandschaften zugestimmt haben, nun in der Presse verlauten lassen, daß die Ursachen für solche Hochwasserkatastrophen genau in dieser Zerstörung von Natur und Umwelt liegen.

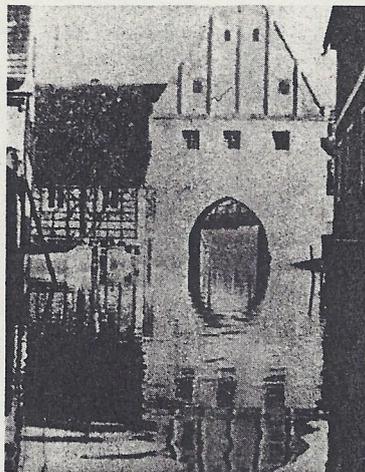
Wer es wirklich ernst meint mit dem Schutz von uns allen, der darf nicht durch schöne Reden, sondern der muß durch ein entsprechendes Abstimmungsverhalten gegen jede weitere Naturzerstörung kämpfen.

**Mit wahlkämpferischer Stimmungsmache ist den betroffenen Menschen leider nicht geholfen.**

Auszug aus dem Mitteilungsblatt der AKTIVEN VOHBURGER vom Februar 1994

## Die Flüsse schlagen zurück

.....„Wenn wir AKTIVE VOHBURGER, die wir bereits seit Jahren die Erhaltung unserer Auwälder, Naturflächen und Flußlandschaften fordern, dafür von Bürgermeister Hammerschmid als rückständig bezeichnet werden, so zeigt dies nur, daß selbst solche Katastrophen (Anmerkung der Red.: Gemeint waren die Hochwasser an Rhein und Mosel) und deren nunmehr allseits bekannten Ursachen schlichtweg von einigen Politikern nicht erkannt oder sogar verdrängt werden.



Soweit darf es nicht mehr kommen  
Hochwasser vor 1945

Wer da immer noch glaubt, die künstlichen Bauwerke der RMD oder anderer können tatsächlich ein Hochwasser verhindern, der lebt wohl angesichts der jüngsten Katastrophen nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Die Errichtung gigantischer und überflüssiger Betonbauwerke und die damit fortschreitende Zerstörung der Flußlandschaften kann in Vohburg kein zukünftiges Hochwasser verhindern; Auwälder wären dazu sehr wohl in der Lage!“

Herausgeber: AKTIVE VOHBURGER e. V., Kiebitzweg 3, 85088 Vohburg

Redaktion: Manfred Daser, Johann Heckmeier, Werner Ludsteck, Reinhold Pamler, Klaus Romberg